



Die neue und die alte Kirchenverwaltung

Die Kirchenverwaltungswahl wurde Ende letzten Jahres durchgeführt und verlief gut: es fanden sich acht Kandidaten für das zu wählende vierköpfige Gremium, die Wahlbeteiligung lag mit ca. 11 % der Wahlberechtigten im Durchschnitt und die Auszählung war spannend: drei Stimmen trennten den Fünft- vom Viertplazierten.

Seit Beginn des Jahres ist die neue Kirchenverwaltung im Amt. Der Kirchenpfleger Bernd Schulz führte erste Gespräche mit den für die Renovierung der Pfarrkirche zuständigen Mitarbeitern in Bauamt und Diözese – die Innenrenovierung wird eine wichtige Aufgabe in den kommenden sechs Jahren sein – und zusammen mit den Kirchenverwaltungsmitgliedern Klaus Meindl, Achim Regenauer und Joachim Greinwald nimmt er sich mit großem Engagement und kenntnisreich der vielfältigen Finanz- und Personalthemen an.

Ich nehme den Beginn der Tätigkeiten der neuen Kirchenverwaltung zum Anlass, auf einige Themen der vergangenen Wahlperiode von 2013 bis 2018, die mir wichtig sind, zurückzuschauen.

2013 war das Jubiläumsjahr der Pfarrkirche, die 350 Jahre zuvor umfassend erneuert worden war und ihr heutiges Aussehen erhalten hatte. Dies wurde mit einer großen Feier und einem historischen Umzug begangen. Dieses schöne Fest, bei strahlender Sonne und unter aktiver Beteiligung vieler Bernrieder, sollte der Auftakt zur endlich beginnenden Außenrenovierung von St. Martin werden. Über diese notwendige Maßnahme war seit mehr als 10 Jahren zwischen der Regierung von Oberbayern und der Diözese gesprochen worden, wir, die Ortskirche, hatte immer wieder die Dringlichkeit betont und auf einen Baubeginn gedrungen, aber die Verhandlungen hatten zu keinem Ergebnis geführt. Nun sollte endlich eine Einigung erzielt, die Renovierung begonnen werden.

Und so kam es. Das überregional wahrnehmbare Fest, Gespräche der Kirchenverwaltung mit Landräten und Verantwortlichen in der Diözese, die Mitwirkung des Bürgermeisters vor und hinter den Kulissen, auch das Landtagswahljahr 2013 – alles trug dazu bei, dass sich die Regierung als Hauptkostenträger und die Diözese auf Haushaltsunterlagen für die Außenrenovierung einigten und schon im folgenden Jahr die ersten Maßnahmen begonnen wurden. Die weiteren folgten und bis zum Jahr 2018 war die Außenrenovierung bis auf einige Restarbeiten abgeschlossen. Was nicht wie geplant verlief, war die Innenrenovierung, die unmittelbar den Außenarbeiten folgen sollte. Im Jahr 2017 waren die Haushaltsunterlagen im Entwurf fertig und sollten genehmigt werden.



Kirchenverwaltung

Nun, zu Beginn des Jahres 2019, sind Umfang und Kostenrahmen der Innenrenovierung wieder offen, die Verhandlungen beginnen von neuem. Auf eine Einigung hinzuwirken und den Beginn der Innenrenovierung herbeizuführen ist eine Aufgabe, die die neue Kirchenverwaltung zu bewältigen hat.

Aber es steht ja im kommenden Jahr das Jubiläum der ersten urkundlichen Erwähnung der Hofmarkskirche vor 900 Jahren an ...

Ein schönes Ereignis in der vergangenen Verwaltungsperiode war die Gründung des Kinder- und Jugendchores village swallows. Diese Initiative ging von Doris Kremser aus. Sie knüpfte damit an die Chorspatzen an und formte in kurzer Zeit einen jungen Chor, der Gottesdienste begleitet und ein Musical aufführte und so die Kirchenmusik von Bernried, bisher bestehend aus Kirchen- und Akzentechor, Organisten und Kantoren, erfrischt und bereichert.

Eine weitere erfreuliche musikalische Initiative ist das ‚Klingende St. Martin‘, das, als neues Konzertformat, alle Bernrieder Chöre und Kapellen einmal im Jahr in einer Aufführung zusammenbringt. Organisiert wird es vom Hauptorganisten Graf von Brühl-Störlein.

Das einvernehmliche Verhältnis zum Kloster der Missionsbenediktinerinnen ist für die Pfarrgemeinde sehr förderlich. Die gegenseitige Wertschätzung kommt jedes Jahr beim Neujahrsempfang im Kloster (mit Pfarrer und Bürgermeister) und beim großen Festessen am 15. August im Barocksaal sichtbar zum Ausdruck.

Da sich Pfarrei und Kloster teilweise unter einem Dach befinden, ist eine gute Absprache zwischen beiden auch bei Renovierungsarbeiten oder, wie im vergangenen Jahr, bei Brandschutzmaßnahmen oder Sanierungen wichtig.

Die Anwesenheit der Klosterschwester stellt für Bernried und für die Pfarrgemeinde eine große materielle und immaterielle Stärkung dar.

Auch das gute Verhältnis zur politischen Gemeinde ist hoch einzuschätzen. Es besteht nicht nur aus Zuwendungen der Gemeinde für kirchliche Gruppen und Veranstaltungen, es zeigt sich auch am Interesse von Bürgermeister, Gemeindemitarbeitern und Gemeinderäten an kirchlichen Themen und Vorhaben, die sie oft tatkräftig unterstützen.



Kirchenverwaltung

In die vergangene Wahlperiode fällt die Auflösung des Pfarrbüros. Dies geschah als Teil der von der Diözese gewünschten Verwaltungskonzentration. Ein Versuch, das Büro als Anlaufstelle zu erhalten, indem einmal wöchentlich abwechselnd der Pfarrer und Mitglieder der Pfarrgemeinde anwesend waren, wurde wieder eingestellt. Das Pfarrbüro bleibt ein Treffpunkt für kirchliche Gruppen und Standort eines Kopiergerätes – zumindest eine verbliebene Hilfestellung für ehrenamtlich tätige Gemeindemitglieder.

Schön war der Kontakt zu den beiden Pfarrern, Mladen Znahor und Friedemann Fichtl und dem Diakon, Robert Ischwang. Die Zusammenarbeit mit den amtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitern der Pfarrei, mit einer Reihe von guten Geistern, die hilfsbereit und engagiert auf je ihre Weise das Gemeindeleben prägen, hat große Freude gemacht.

Ich wünsche der neuen Kirchenverwaltung Erfolg und Freude bei der Ausführung ihrer Aufgaben.

Paul Ghirardini